

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 107.

Freitag, den 17. April.

1835.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers der 14. Compagnie der Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Carl Friedrich Süß, Mechanikus, durch absolute Stimmenmehrheit zum Zugführer bei gedachter Compagnie ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 25. d. M. auf dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 13. April 1835.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.
Major von Schulz.

E. Hermsdorf, Prot.

Die allgemeine Bürgerschule zu Leipzig hielt am 6. und an den nachfolgenden Tagen des Aprils ihre Prüfungen, nach deren Beendigung die Abgehenden in einem feierlichen Acte entlassen und die Censuren vertheilt wurden. In denjenigen Stunden, welchen anzuwohnen uns die Zeit gestattete, wurden überall die erfreulichsten Proben der erworbenen mannichfachen Kenntnisse und fortgeschrittenen Ausbildung und Gewandtheit des Geistes abgelegt.

Das Programm, durch welches zu dieser öffentlichen Feier von dem Director der Anstalt, Herrn D. Vogel, die Behörden und alle Freunde des öffentlichen Unterrichts eingeladen wurden, enthält, außer einer vom Director am Stiftungsfeste der Bürgerschule, den 2. Jan. d. J., gehaltenen Rede: Nachrichten von dem Bestehen und der Wirksamkeit der Schule. Diese besteht gegenwärtig aus vier Elementarclassen, aus der Knabenschule in sechs, aus der Mädchenschule in eben so viel Classen, und aus der Realschule, welche erst am 5. Mai vorigen Jahres eröffnet wurde, und auf vier Classen berechnet ist, von denen jedoch bis jetzt bloß die beiden untern in's Leben getreten sind. Die Schülerzahl der Anstalt blieb im Steigen und wuchs im Laufe des Cursus von 870 bis auf 1023, und zwar

506 Knaben und 517 Mädchen. Davon besuchten die Elementarschule 141 Knaben und 140 Mädchen, die Bürgerschule 332 Knaben und 370 Mädchen, und die Realschule 33 Knaben. Davon gingen im Laufe des Jahres ab 47 und starben 3; sonach blieb am Schlusse des Schuljahres der Bestand der ganzen Schülerzahl 976 Knaben und Mädchen.

Die hohe Wichtigkeit eines in so bedeutendem Umfange auf die Bildung des heranwachsenden Geschlechts einwirkenden Instituts wird gewiß Niemand verkennen und demselben mit uns, in Anerkennung seiner zweckmäßigen Einrichtung und seines segensreichen Wirkens, ein ferneres glückliches Gedeihen von Herzen wünschen! —

Was steht dem Aufkommen der deutschen Gewerbe und Handwerke entgegen? *)

Unter den vielfachen Bestrebungen einer viel bewegten Zeit, wie die unsre, tritt Eine vor allen hervor: Es ist das Streben des deutschen Gewerbe- und Handwerksstandes, sich von den engherzigen, hemmenden Formen einer längst vergangenen Zeit, so wie von dem rein mechanischen Treiben seines Geschäftes los zu machen, und die wohl erworbenen

*) Ein aus den Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft mitgetheiltes, von Herrn M. Kurth gehaltenes Vortrag.

Rechte, welche ihm — zum Theil durch eigene Schuld — so lange Zeit vorenthalten worden sind, geltend zu machen. Daher haben sich in allen bedeutenden Staaten Deutschlands Gesellschaften und Vereine gegründet, deren Glieder in sich den Beruf fühlen, nicht stehen zu bleiben bei dem, was sie von den Vorfahren ererbt haben, sondern sich fortzubilden in ihrem Berufe, sich mitzutheilen, was sie in den engeren Mauern ihrer Werkstatt Heilsames und Ersprießliches gedacht und gefunden haben, sich gegenseitig zu unterstützen bei dem Fortstreben auf der Bahn geistiger Entwicklung. Brüderlich reichen sich diese Vereine die Hand, geben sich Kunde von dem, was sie gewirkt haben und knüpfen dadurch das Band, welches geistiger Weise durch ihr gemeinsames Streben schon geknüpft war, noch fester. Auch sind diese Vereine des deutschen Gewerbe- und Handwerkstandes nicht unberücksichtigt geblieben: an der Hand der Männer, welche durch die Wissenschaft gründlich gebildet sind, schreiten sie vorwärts; an sie haben sich die angehängt, deren Förderung des leiblichen und geistigen Wohles der Menschheit eine ernste und heilige Sache ist, und selbst hohe Landesregierungen haben ihnen in unserer Zeit ihre Theilnahme nicht versagt. Denn schon längst hat man es erkannt und deutlich ausgesprochen, daß die materiellen Interessen eines Landes nur dadurch wahrhaft gefördert werden können, wenn die Gewerbetreibenden und Handwerker eine möglichst hohe Stufe geistiger Bildung erlangt haben und sich in ihrem Geschäfte einer größtmöglichen Freiheit erfreuen, weil es nur dadurch möglich wird, die rohen Producte des Landes gehörig zu benutzen, und weil dadurch verhindert wird, daß bedeutende Summen für nothwendig oder nothwendig erscheinende Gegenstände außer Landes gesendet werden. Jedes Land aber ist um so reicher, je unabhängiger es von andern Staaten ist; es ist aber um so unabhängiger, je mehr rohe Producte es zu produciren und zu verarbeiten im Stande ist. Darum sind auch in unsern Tagen von Seiten der Regierung so manche Schritte geschehen, die Vereine der Gewerbetreibenden und Handwerker zu unterstützen und ihre Wünsche zu realisiren.

Doch weil das Werk so schön und kräftig begonnen hat, ist es darum auch schon beendet? Weil Viele sich demselben günstig zeigen, sind es darum auch Alle? Ist es nur der größere Theil? Weil so manche Schranke gefallen ist, die der freien Ent-

wicklung des Gewerbebestandes im Wege stand, giebt es darum keine Klage mehr? —

Leider können wir dieß nicht sagen! Leider müssen wir bekennen, daß noch viele Klagen gehört werden! Klagen, welche ihren Grund theils in den Gewerbetreibenden selbst, theils in denen haben, für welche gearbeitet wird. Lassen Sie uns diese zwei Punkte etwas näher in's Auge fassen.

Viele Gewerbetreibende und Handwerker klagen über Hemmungen und Hindernisse in ihrem Geschäfte, und deannoch müssen wir gestehen, daß der Grund ihrer Klage in ihnen selbst ruhe!

Wenn in moralischer Hinsicht der Satz seine volle Giltigkeit hat: Laßt uns besser werden, bald wird's besser seyn! — so müssen wir auch vielen Gewerbetreibenden zurufen: Laßt uns anders werden, bald wird's anders und zwar besser seyn!

Keine Zeit ist dem Aufkommen und der Verbreitung der Gewerbe günstiger gewesen, als die unsre; denn zu keiner Zeit sind die wirklichen oder eingebildeten Bedürfnisse aller Stände größer gewesen, als jetzt; zu keiner Zeit hat man größere Summen für Gegenstände des Luxus oder der Bequemlichkeit aufgewendet, als jetzt. Mit diesem Wunsche, sich das Leben möglichst schön und angenehm zu machen, sind aber auch die Ansprüche gestiegen, welche man an Alles macht, was zu des Lebens Nothdurft und Bequemlichkeit gehört. Es liegt uns hier nicht ob, zu fragen, ob diese Richtung der Zeit eine lobenswerthe sey, und ob es nicht wünschenswerther erscheine, zurückzukehren zu der alten Einfachheit unsrer Vorfahren. Die Richtung der Zeit können wir nicht ändern, nützen aber sollen wir die Erscheinungen derselben, damit wir nicht in ihr zurückbleiben und uns ein sorgenvolles Leben bereiten. Diese höheren Forderungen stellt man ja auch nicht allein an die Gegenstände, die wir Luxusartikel nennen, sondern man verlangt auch die nothwendigen Gegenstände schöner und eleganter und fragt selbst danach weniger, ob sie dadurch auch dauerhafter sind. Daß aber hierin Viele der Gewerbetreibenden und Handwerker den Forderungen des Publicums nicht immer entsprechen, liegt offen am Tage, und uns liegt das Wohl unsrer Mitbürger und unsrer vaterländischen Gewerdegossen zu sehr am Herzen, daß wir es nicht für eine heilige Pflicht erkennen sollten, dieß offen auszusprechen. Nichts ist natürlicher, als daß der Käufer das, was er wünscht,

von daher bezieht, wo es eben am besten gefertigt wird und daß der Kaufmann sich mit solchen Gegenständen versorgt, von denen er einen reichlichen Absatz hoffen darf. Können die Käufer gezwungen werden, Waaren zu kaufen, weil sie in Deutschland gefertigt sind, wenn sie auch an Güte den ausländischen nachstehen? Oder wollten die Regierungen die Einfuhr ausländischer Artikel gänzlich untersagen, so würde damit auch dem Fortschreiten in Kunst und Gewerbe ein Ziel gesetzt. Jenes ferne Land im östlichen Asien, China, liefert uns den traurigen Beweis, welches das Schicksal eines Volkes ist, das sich von den übrigen Völkern ganz abschließt und dem Eindringen fremder Kunst- und Gewerbegegenstände wehret. China's Gewerbe stehen heute noch auf derselben Stufe, welche sie vor Jahrtausenden inne hatten.

Sehen wir es offen: Viele unserer Gewerbetreibenden sind hinter denen anderer Länder, besonders Englands und Frankreichs, zurückgeblieben. Worin aber liegt der Grund? — Sind etwa die rohen Producte der Natur besser und zum Verarbeiten geeigneter? —

Keineswegs! Manche Producte beziehen sie sogar aus Deutschland und senden sie uns verarbeitet wieder zu. Oder hat das Volk mehr Gelegenheit, sich geistige Tüchtigkeit anzueignen, als unser deutsches Volk? Auch das nicht! In keinem Lande haben die Volksschulen und die städtischen Bürgerschulen eine solche Höhe der Bildung erreicht, als in unserm Deutschland, und was jetzt noch geschieht, wird von einer dankbaren Nachkommenschaft reichlich gesegnet werden. — Oder endlich: Sind überhaupt jene Völker ihrem Charakter nach geeigneter, den erhöhten Forderungen einer fortgeschrittenen Zeit mehr Genüge zu leisten, als die Deutschen? — Auch dieß müssen wir verneinen; denn in Regsamkeit und Fleiß, in treuem Aushalten bei dem einmal begonnenen Werke möchte wohl kein Volk dem Deutschen verglichen werden können. Ja wir wollen es nicht verhehlen: Zum größten Theile sind es Deutsche, welche im Auslande so Ausgezeichnetes leisten in Kunst und Gewerbe; und welche jenen fremden Völkern einen Namen gemacht haben, vor vielen andern.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Beendigung des Pachtcontractes über das Vorwerk Raschwitz soll das zurückzugewährende Inventarium an

20 Stückem Rindern von verschiedenem Alter und Geschlecht,
2 Ackerpferden,
einigem Federvieh,
2 Wirthschaftswagen mit Zubehör,
1 Ackerpflug mit Zubehör,
einer Quantität Getreide, Heu und Stroh, und
einigem Haus- und Wirthschaftsgeräthe,

den 1. Mai d. J., Nachmittags um 3 Uhr,
und nach Befinden am nächstfolgenden Tage, auf gedachtem Vorwerk, durch unser Landgericht gegen baare Zahlung in preussischem Courant öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 15. April 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Ein Siegelring von Messing ist am 6. dieses Monats angeblich gefunden und später an uns eingeliefert worden, weshalb wir den Eigenthümer desselben hiermit auffordern, sich binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 16. April 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.

Stengel.

Heinze.

Musikaufführung in der Paulinerkirche.

Den Freunden kirchlicher Tonkunst beehrt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß er unter Vergünstigung der hohen Universitätsbehörde und mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird heute, den 17. April d. J., Nachmittags um 4 Uhr, „das Ende des Gerechten,“ Dratorium von Rochlig und Schicht, mit stark besetztem Orchester und Chore, wobei auch die Mitglieder der Singakademie freundlich mitwirken wollen, zur Aufführung bringen wird. Vorher geht ein Responsorium von Zelenka und die Graun'sche berühmte Arie: „Singt dem göttlichen Propheten,“ von Dem. Ger-

hardt vorgetragen. Die Solopartien in dem Dratorium haben Dem. Grabau, Mad. Schmidt, Emilie Pohlenz, Herr Pögnier, Hr. Blume und Hr. Bode gütigst übernommen.

Einfahrbillets à 12 Gr. in das Schiff der Kirche und zu 6 Gr. auf die Emporkirchen, sind in den Musikalienhandlungen der Herren W. Härtel und Probst-Kistner und in meiner Wohnung, Burgstraße Nr. 142, 2 Treppen hoch, zu bekommen. Wer mehr als 2 Billets nimmt, zahlt für jedes nur 10 Gr. Aug. Pohlenz, Mus.-Dir. an der Univ.-Kirche.

Bekanntmachung. Die öffentliche Mischung der Gewinne 5ter Classe 7ter Königl. sächs. Landes-Lotterie geschieht den 18. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Ziehungs-Saale. Leipzig, den 15. April 1835.

Die Direction der Königl. sächs. Landes-Lotterie.
von Löben. Dreßler. Junghanns.

Empfehlung. Mit Kaufloosen 5ter Classe 7ter Landes-Lotterie in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Blättern, empfiehlt sich die Collection von
C. W. Müller, Peterstraße Nr. 74.

Empfehlung. Zur 5ten Classe 7ter Landes-Lotterie, welche den 21. April gezogen wird, empfiehlt sich mit $\frac{1}{2}$ Loosen zu 30 Thlr. 20 Gr., $\frac{1}{4}$ à 15 Thlr. 10 Gr., $\frac{1}{8}$ à 7 Thlr. 17 Gr. und $\frac{1}{16}$ à 3 Thlr. 20 Gr. 6 Pf., bestens unter Versicherung reellster Bedienung.

J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Lotterie = Nachschreibebogen

werden, unter den bekannten Bedingungen, auch in bevorstehender 5ten Classe 7ter Landes-Lotterie von mir geliefert. — Wer dieselben nur zum Durchsehen zu erhalten wünscht, erhält sie jeden Ziehungstag bis Mittag zugesandt. Die Gratification für alle Ziehungen ist 12 Groschen.

C. F. B. Lorenz, Burgstraße Nr. 139, 4 Treppen hoch.

Das literarische Museum

befindet sich jetzt in der Peterstraße Nr. 75, im Hause des Herrn Munkelt.

Anzeige. Strohhüte werden gebleicht und appretirt, so schön wie neu, auch auf Verlangen zu jeder gewünschten Façon verändert. Für schnelle und billige Bedienung wird eifrigst bemüht seyn
Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435, im Gewölbe.

Anzeige. Die nun schon mehrere Jahre bekannte und beliebte deutsche Glanzwische, welche dem Leder ganz unschädlich ist und trotz der englischen den schönsten schwarzen Glanz mit leichter Mühe giebt, ist fortwährend in großen Büchsen zu 1, 2 und 4 Gr. zu haben bei dem Schuhmachermeister Mähr, Hainstraße Nr. 210, 3 Treppen hoch.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz, der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt.

Wir besitzen eine große Zahl von Zeugnissen über die vortreffliche Wirkung unsers Mittels, erlauben uns jedoch nur nachstehend die Abschrift eines Briefs der Gräfin v. Prokowsky, welchen wir jüngst von einem unserer Commissionairs in Deutschland empfangen, mitzutheilen und enthalten uns jeder weiteren Anpreisung.

In Leipzig befindet sich die einzige Niederlage zu 1 Thlr. das Flacon bei Herren Gebrüder Tecklenburg.

Dimenson & Comp., in Paris.

Abschrift des Briefs der Gräfin v. Prokowsky.

In Begriff, in mein Vaterland zurückzukehren, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meinen innigsten Dank zu sagen für das von Ihnen gekaufte Schönheitsmittel, und gebe Ihnen hiermit die Erlaubniß, diese Zeilen in öffentliche Blätter rücken zu lassen, da ich nach einem Aufenthalte von 2 Jahren, aus Sachsen, in meine Vaterstadt Warschau zurückkehre.

Ich hatte das Unglück, mein sonst blühendes Aeußere durch eine Krankheit ganz zu verlieren, meine Gesundheit kehrte zurück, doch der Schmuck der Jugend nicht mit ihr.

Ich bekenne zur Ehre der Wahrheit, daß es meiner Eitelkeit schmerzte, als früh verwelkte Blüthe in den Schooß meiner Familie und in die Arme eines geliebten Verlobten zurückzukehren;

da fiel mir Ihre Anzeige in einem Zeitungsblatte in die Hände, und nach kurzer Zeit schon sahe ich zu meiner großen Freude, daß das Mittel vortheilhaft auf mein Aussehen wirkt; ich setze es nach Vorschrift fort und meine Farbe und Frische der Haut übertrifft jetzt dieselben noch weit vor meiner Krankheit.

Nochmals meinen Dank; möge noch vielen meiner Schwestern, so wie mir, geholfen werden.
Ludoviska, Gräfin v. Prokowsky.

Mineral-Wasser-Anzeige.

Die erste Sendung von diesjähriger Füllung ist eben eingetroffen, als:
Marienbader Kreuzbrunnen, Eger-Franzensbad,
Ferdinands-Brunnen, Sauerbrunnen,
Carolinen do. Salzquelle.

Pilsnaer und Saidschüzer Bitterwasser,

in großen und kleinen Krügen.

Unterwegs sind die Wässer aus dem herzogl. Nass., Baiern und Schlesien.

In einzelnen Krügen, Hunderten und Kisten zu niedrigen Preisen.

Leipzig, den 12. April 1835.

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Leipziger Chocolaten und Cacaomassen aus der Fabrik von C. G. Gaudig (früher J. G. Horn), Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Das Pfd. zu 32 Loth, in 5 oder 10 Tafeln.

Feine Gewürz-Chocolaten à Pfd. 6, 7, 8 Gr.,
f. Vanille dergl. à Pfd. 9, 11, 14 und 16 Gr.,
f. Speise-Chocolate à Pfd. 10 und 12 Gr.,
süsse Mandel-Chocolate à Pfd. 12 Gr.,
Gesundheits-Chocolate à Pfd. 8 Gr.,
f. Cacaomasse à Pfd. 8 Gr.,
süsse Gersten-Chocolate à Pfd. 12 Gr.,
Suppen-Chocolate à Pfd. 4 Gr.,
Gewürz-Chocolate, das Pfd. zu 24 Loth, à Pfd. 4 Gr.

Bei Abnahme von Partien wird ein bedeutender Rabatt gegeben.

Auch werden sämtliche Chocolaten und Cacaomassen in den hiesigen Handlungen der Herren Weinich & Comp., Apel & Brunner, F. W. Wirth, Heinrich Schomburgk, C. W. Aurich, C. W. Heyne, J. G. Wappler, Herrn Wolffs sel. Witwe zu gleichen Preisen verkauft und sind daselbst Preiscourante gefälligst zu entnehmen.

Die eleganten farbigen Umschläge, so wie jede einzelne Tafel, sind mit einer Ansicht der Stadt Leipzig, Litera und Nummer der Sorte und meiner Firma zur Bezeichnung der Echtheit versehen. Leipzig, im Januar 1835.
C. G. Gaudig.

D a m p f - C h o c o l a t e,

vorzüglich guter Fabrik à 6, 8 und 11 Gr. pr. Pfd., verkauft

Auqust Lebrecht Köbler, an der Ecke der Halle'schen Gasse Nr. 472.

Maschinen-Chocolate und Cacao-Masse, eigne Fabrik,

Chocolaten-Kaffee mit Zucker und Gewürz das Pfund à 1½ Gr.,
f. Suppen-Chocolate das Pfund à 3 und 4 Gr.,
feinste Gewürz-Chocolate das Pfund à 5, 6, 7 und 8 Gr.,
extrafeine Chocolate mit Vanille das Pfund à 8, 9, 11, 14 und 16 Gr.,
feinste Cacao-Masse 32löthig à 7, 8 und 9 Gr., 24löthig à 6 und 7 Gr.,
feinstes Cacao-Pulver das richtige Pfund à 7 Gr.,

bei

J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Die Weinhandlung von J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374, empfiehlt ihr Lager von feinen französischen und Würzburger Weinen und verkauft die Flasche weißen und rothen Franzwein à 5 und 6 Gr., den Cimer à 14 und 16 Thlr., Würzburger die Flasche à 7 und 8 Gr., den Cimer à 18 und 21 Thlr., so wie mehrere andere Sorten zu billigen Preisen.

Moussirende Mosel-Weine,

im Geschmacke und Mouffement dem Champagner vorzuziehen, die Bout. 1 Thlr. bei August Lebrecht Köbler, an der Ecke der Halle'schen Gasse Nr. 472.

Wein-Verkauf.

Milden Raumburger Weiß-Wein à Flasche 3 Gr.

Roth-Wein à Flasche 4 Gr.

f. Würzburger, die Flasche 6 Gr., f. Forster, die Flasche 8 und 10 Gr.

franz. Rothwein à Flasche 6 Gr., ff. Medoc à Flasche 8 und 10 Gr.,

aufs Duzend 13 Flaschen und 1 Gr. Einsatz pr. Flasche,

im Ganzen bedeutend billiger bei

C. G. Gaudig, Kanst. Steinweg Nr. 1029.

Wein-Verkauf. Einen recht lieblichen Weinverkaufe ich zu 4 Gr. pr. Bout., bessere Sorten nach Güte ebenfalls billig, Champagner à 1 Thlr. pr. Bout. Wilhelm Penzler, (Ritterstr.).

Verkauf. Frankfurt a/M. Würstchen und große Lüneburger Bricken, erhielt gestern ganz frisch Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Hamburger Rauchfleisch und westphäl. Schinken, in allen Größen, verkauft bei schönster Waare zu den billigsten Preisen Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Schönsten fließenden Caviar und Stralsunder Brathäringe erhielt wieder und verkauft letztere pr. Stück zu 1 Gr. Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Von ausgezeichnet schönen Braunschweiger und Gothaer Cervelatwürsten, so wie auch von Braunschweiger Zungenwürsten erhielt Vorräthe Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Große Lüneburger Bricken in 1 bis 4 Schockfässel, franz. Cavern, Mandeln in Schalen, astrach. Caviar, fetten geräucherten Lachs, ital. und deutsche Bischoffs-Essenz, feine franz. Tafelessige, à l'Estragon, aux fines herbes, aux citrons, feinstes Provencerdöl, Straßburger und Düsseldorfenser Senf in Töpfen erhielt neuerdings und verkauft Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Eine Partie Katharinen-Pflaumen empfiehlt und verkauft zu dem billigen Preise den Centner à 12 Thlr., das Pfund à 3 Gr. C. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

Verkauf. Preiselbeeren sind wieder angekommen und werden das Pfd. für 1½ Gr. verkauft bei J. Bittner, Salzgäßchenecke an der Reichstraße.

Verkauf. Nordhäuser Korabrantwein 3 Gr., Spiritus 70 Grad/5 Gr. die Kanne. K. Matthes, Thomaskirchhof Nr. 102.

Karpfen-Verkauf. Meinen resp. Kunden zeige ich hiermit an, daß ich künftigen Sonnabend, als den 18. d. M., mit fremden Karpfen auf hiesigem Platz ankommen werde, und daher im Voraus mich bestens empfehle. Meißner, aus Döllitz.

Verkauf. Zwei vollständige Communalgarden-Armaturen der dritten und vierten Compagnie, Gewehre, Patrontaschen und Federstüge anderer Compagnien empfiehlt zum Verkauf Fr. E. D. Pfuß, Halle'sche Gasse Nr. 465; im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein Plumpendrucker mit messingnem Griff und Zubehör, bei Herrn Maßold, Ritterstraße Nr. 717.

Zu verkaufen ist ein guter Jagdhund (1½ Jahre alt). Zu erfragen neuer Neumarkt in Nr. 629, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind billig zwei kleine Handwagen; bei Herrn Löwe, Peterssteinweg, blaues Roß, ist das Nähere zu erfahren.

Fertige Herren-Kleider,

als: Gehrocke, Westen und Beinkleider, Comptoir- und Schlafrocke, Knaben-Anzüge u., Alles von den besten Stoffen, nach der neuesten Mode gearbeitet, empfiehlt bestens

Carl Käpfer, Petersstraße Nr. 79, neben dem Hotel de Russie, erste Etage.

Auszuheben sind gegen sichere Hypothek 2900 Thlr. C.-G. und 3600 Thlr. C.-G. und das Nähere hierüber zu erfahren in der Katharinenstraße Nr. 415, drei Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Zustande (gebrauchtes) Pianoforte. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Gesucht wird ein hoher Cassaschrank von Tobias Reil, Katharinenstraße Nr. 390.

Gesucht wird in einem Gasthause zu bevorstehende Ostern ein reinliches, gewandtes Stubenmädchen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für jetzige Ostern ein Dienstmädchen. Wo? erfährt man in Nr. 905 parterre.

Gesucht wird ein Kindermädchen, das zu Ostern antreten kann. Zu erfragen beim Hausmann in Nr. 1048 auf dem Mühlgraben.

Gesuch. Ein junges Mädchen von guter Familie, welches bereits 6 Jahre hindurch bei einer Dame conditionirte, bei welcher ihm die Führung und Leitung aller häuslichen Angelegenheiten übertragen wurde, sucht ein ähnliches Unterkommen; es besitzt die hierzu erforderlichen Kenntnisse und ist in den weiblichen Arbeiten hinlänglich erfahren. Weniger sieht es auf hohen Gehalt, als auf eine anständige und freundliche Behandlung. Näheres ist im Grimma'schen Zwinger Nr. 766 c zu erfragen.

Miethgesuch. Zu Michaeli d. J. wird von einer soliden Familie eine erste Etage von 3 bis 5 Stuben, in der Reichsstraße, Grimma'schen Gasse oder Markt zu miethen gesucht; der Miethzins wird halbjährlich Pränumerando bezahlt. Desfallsige Offerten, mit M. A. bezeichnet, bittet man Reichsstraße Nr. 543, erste Etage, abgeben zu lassen.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 546 u. 47 ist ein Schreibcomptoir, nebst Niederlagen, Keller und übrigem Zubehör, sowie auch 2 oder 3 Tabaksböden zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist eine trockene Niederlage in der Katharinenstraße Nr. 365.

Zu vermieten ist für nächste Messe in Nr. 607 eine Stube und Näheres daselbst im Hofe eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis von 3 Stuben und übrigem Zubehör und kann zu Michaeli bezogen werden. Der Preis ist 80 Thaler. Das Nähere ist zu erfragen Peterssteinweg Nr. 1342 parterre.

Reisegelage nach Dessau. Vom 20. auf den 21. April gehen bedeckte Wagen dahin ab. Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276.

J. G. J. Simon.

Einladung.

Nächsten Montag, als den 2. Osterfeiertag, habe ich ein Concert und Tanzmusik veranstaltet; für gute Speisen und Getränke wird gesorgt seyn. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Löblicher. C. F. Haugk, Gastwirth.

Verloren wurde am Montag ein goldner Ohrring, mit grüner Glocke. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung abzugeben auf der Reichsstraße Nr. 430, erste Etage.

Zugelaufen ist ein weißer Jagdhund mit ledernem Halsbande. In der Burgstraße, alte Baderei Nr. 144 parterre, kann ihn der Eigenthümer wieder erhalten.

Das Gastspiel der Mad. Schröder-Devrient betreffend.

Als vor einigen Monaten mit Mad. Schröder-Devrient ein Gastspiel für die hiesige Bühne abgeschlossen wurde, bestellten, nachdem es bekannt geworden, viele hiesige Theaterfreunde beim Cassirer ihre Plätze für alle von ihr zu gebenden Vorstellungen. — Mad. Schröder-Devrient wollte gegen Ende März hier eintreffen, und die Zahl ihrer Vorstellungen war auf acht berechnet; sie konnte jedoch, durch Hindernisse abgehalten, nicht, wie sie bestimmt hatte, im März hier eintreffen, sondern kam erst Anfangs April, und nachdem sie zum ersten Male als Norma aufgetreten, wurde sie unwohl, und dadurch ihr Gastspiel unterbrochen. Statt acht Vorstellungen konnten nun bloß fünf gegeben werden, da wegen der Charwoche das Theater geschlossen werden mußte, und Mad. Devrient bereits Gastrollen in Magdeburg zugesagt hatte, von wo aus sie über

Berlin nach Breslau reisen wollte; so wurde nun ihre vorletzte und letzte Vorstellung angekündigt, indem sie nach diesen abreisen wollte. — Da man jedoch mehrere ihrer bedeutendsten Rollen, die sie hier noch nicht gegeben, von ihr zu sehen wünschte und diese Wünsche sich immer lauter aussprachen, so suchte ich sie zu bestimmen, von Magdeburg noch einmal hierher zurück zu kehren, ihr Gastspiel fortzusetzen und die früher von ihr zugesagten Rollen nach den Feiertagen zu beendigen. — So wurde denn wirklich erst während ihrer zuletzt gegebenen Vorstellung der „Montecchi“ die Uebereinkunft mit ihr abgeschlossen, welches ein angesehener hiesiger Einwohner, der genaue Kenntniß davon hat, bezeugen kann.

Wenn nun durch obige Ereignisse das Gastspiel der Mad. Devrient unterbrochen wurde, habe ich darum ein Recht wegen dieser Unterbrechung denen, welche ihre Plätze für alle Vorstellungen bestellten, diese Bestellungen zu verkürzen oder vorzuhalten? — Da jedoch Mancher durch das verspätete und getheilte Gastspiel einen Grund haben könnte, seine Verpflichtung für alle Rollen als gelöst zu betrachten, so begab ich mich deshalb freiwillig des Vortheils, welcher mir aus der Bestellung für alle Vorstellungen erwächst, und machte jene Anzeige, wodurch es in eines Jeden Willkür gestellt ist, die bestellten Plätze zu behalten, oder aufzugeben. Hierdurch habe ich aber durchaus nur mich allein beeinträchtigt, gewiß aber Niemanden des hiesigen Publicums in seinen Rechten gekränkt. — Um nicht falsch beurtheilt zu werden, hielt ich diese Auseinandersetzung für nothwendig.

F. S. Ringelhardt.

Thorzettel vom 16. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Hr. Souffleur Frige, v. Bernburg, in St. Berlin.

Die Dessauer Post, 19 Uhr.

Die Berliner Post, 21 Uhr.

Auf der Hamburger Giltpost, um 4 Uhr: Hr. Ober-Lehrer D. Schröder, v. Alsterleben, in Nr. 747.

Kanstädter Thor.

Auf der Kasler Post, 16 Uhr: Dem. Köthling, v. hier, v. Duerfurt zurück.

Hr. Forst-Cand. Arndt, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Petersthor.

Hr. Rfm. Bruns, v. Bremen, im Hotel de Baviere.

Fräul. v. Einsiedel, v. Dresden, im dt. Hof.

Hrn. Kfl. Dehler u. Dessoff, v. hier, v. Pof zurück.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, um 6 Uhr: Hr. Cand. Mann, v. Dresden, unbest., u. Hr. Rfm. Krüger, v. Baugen, in St. Berlin.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Giltpost: Hr. D. Schellwig, Hr. Lehrer Becker u. Hr. Hlgsdiener Schulze, v. hier, Hr. v. Suchow u. v. Weber u. Hr. Rfm. Hoyer, v. Dresden, pass. durch, Hr. Hlsm. Klahr, v. Zahndorf, pass. d.

Auf der Frankfurt-Breslauer fahrenden Post: Hr. Cand. Mutisch, v. Köthen, u. Hr. Lieuten. Griseemann, von Torgau, pass. durch, Dem. Lorenz, v. Torgau, unbest.

Kanstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Dackwagen, 18 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Giltpost, 18 Uhr: Hr. M. Thleme, v. hier, v. Plauen zurück, Hr. Kfl. Reppisch u. Schardt, v. hier, v. Plauen u. Prag zurück, Hr. Rfm. Bucher, v. Freiberg, unbest., Hr. Musikus Lämmel, v. Reichenbach, unbest., Hr. Stud. Cohen, v. Altona, unbestimmt, Hr. D. Frisch, v. München, u. Hr. Cand. Leonhard, v. Lengensfeld, in St. Berlin, Hr. Stud. Höttinger, Escher u. Pestozzi, v. Zürich, im Hotel de Baviere, Hr. Bildhauer Kampf, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Hlgsdiener Edel, v. Baugen, im Hotel de Pol.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Stud. Graf v. Pourtales u. Hr. Lieuten. Graf v. Pourtales, von Berlin, passiren durch, Hr. Commis Moser, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Rfm. Scheyer, von Kolk, bei Krause, Hr. Apotheker Lodde, v. Dresden, in Reichels Garten, u. Hr. Commis Hugo, v. Berlin, unbestimmt. Hr. Commis Dertel, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Mad. Galan, v. Köthen, bei Voigt.

Hospitalthor.

Hr. Hlgskreis. Schumann, v. Magdeburg, im Schw. Kreuze.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Hlgskreis. Sachse, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.

Hr. Rfm. Häubler, v. Dresden, in Nr. 990.

Dem. Sägow, v. Torgau, bei Förster.

Hr. D. v. Weber, v. Dresden, unbestimmt.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Oberst v. Rostig, Hr. Hlgsdr. Thieriot u. Mad. Koch u. Plagmann, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Rfm. Freyhaft, v. Hamburg, in Nr. 418, Hr. Architekt Herrmann, v. Dresden, bei Barth, Hr. Rfm. Haase, v. Magdeburg, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dem. Peters, v. Dessau, bei Wustmann.

Hr. Rfm. Zeit, v. Halle, im Schw. Kreuze.

Hr. Bäcker, Sänger, v. Augsburg, in St. Hamburg.

Hr. Hlgskreis. Sulzer, v. Frankfurt a/M., im Kranich.

Hr. Rfm. Joost, v. Hamburg, in Nr. 594.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 2 Uhr: Hr. Regoc. Capran, v. Paris, u. Hr. v. Martens, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Auler, v. Leeds, im Hotel de Russie, Hr. Ceccherini, v. Florenz, u. Hr. Zeichner Lechapelain, v. Paris, im Schiff, Hr. Lieut. Junghans, v. Erfurt, Hr. Apotheker Barott, v. Jittau, Hr. v. Raschlau, v. Weiskensfeld, u. Hr. Hlgskreis. Bartels, v. Berlin, passiren durch.

Auf der Berlin-Köln Giltpost, 14 Uhr: Dem. Kobach, v. Nordhausen, bei Rector Stallbaum, u. Hr. Rfm. Stavenhagen, v. Dresden, passirt durch.

Petersthor.

Hrn. Schausp. Hängschel u. Korb, v. Mosel u. Schellenberg, unbestimmt.

Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. Polz.